

Who knows?

Georg Friedrich Händel war ein sehr beliebter Gast. Seine Mitmenschen schätzten nicht nur seinen guten Musikgeschmack, sondern auch seine Cleverness. Um Cleverness geht es auch in dem Spiel »Who knows?«, das auf der gleichen Idee wie »Nobody's perfect« basiert: Wer lügt, überholt die anderen. Wer etwas weiß, gewinnt das Spiel!

Material

Stapel mit Blanko Papier
5 x 6 Buchstabenkarten
Stifte
Stoppuhr
akustisches Signal

Dauer

ca. 30 bis 45 min

Vorbereitung – Für »Who knows?« bilden Ihre Schülerinnen und Schüler kleine Teams aus maximal fünf Spielerinnen und Spielern. Sie übernehmen die Rolle des Quizmasters. Teilen Sie jedem Team einen Stapel unbeschriebener Blätter aus sowie sechs Spielkarten mit den Buchstaben A bis F (siehe Kopiervorlage). Sie stehen später für die sechs möglichen Antworten.

Jedes Team denkt sich nun einen Namen aus und beschriftet die Zettel seines Stapels damit. So kommen Sie später beim Zusammentragen der Antwortmöglichkeiten nicht durcheinander. Notieren Sie in der Zwischenzeit auf der einen Seite der Tafel vertikal die Buchstaben A bis F. Dahinter sollen später die jeweiligen Antworten platziert werden. Skizzieren Sie auf der anderen Seite der Tafel eine Tabelle, in der Sie sowohl die Namen der Teams, die Anzahl der Spielrunden und später die erspielten Punkte festhalten. Zu Ihrem Equipment gehören außerdem eine Stoppuhr sowie ein akustisches Signal, beispielsweise eine Hupe.

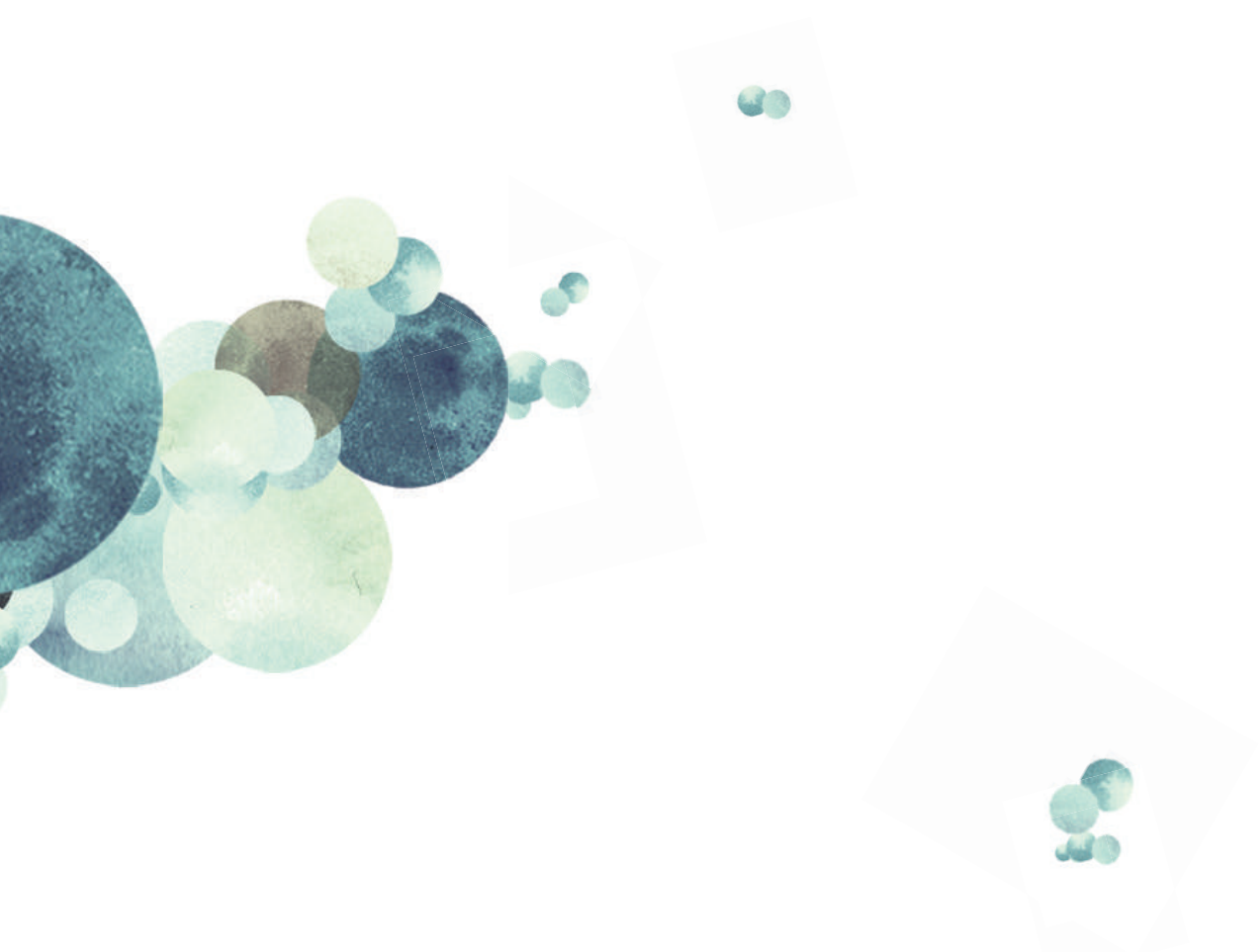
Ablauf – Wählen Sie aus der nachfolgenden Liste eine Frage aus und stellen Sie diese der Klasse. Starten Sie die Stoppuhr. Jetzt haben die Teams zwei Minuten Zeit, sich dazu eine möglichst glaubwürdige Antwort auszudenken und diese, ohne dass es die anderen sehen können, verdeckt auf einen ihrer Zettel zu schreiben. Ist die Zeit vorbei, geben Sie ein gut hörbares Signal.

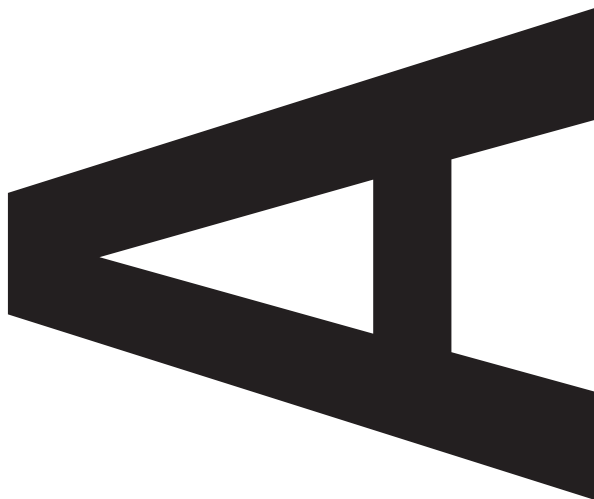
Sammeln Sie alle Zettel ein und schreiben Sie die Antworten gut sichtbar hinter die Buchstaben an die Tafel. Schummeln Sie die richtige Antwort dazu und lesen Sie danach noch einmal die Frage mit allen sechs Antwortmöglichkeiten vor. Jedes Team überlegt nun, welche Antwort die richtige sein könnte und entscheidet sich – ohne dass es die anderen hören – für einen Buchstaben. Haben alle eine Wahl getroffen, werden die Buchstaben-Karten zeitgleich hochgehoben.

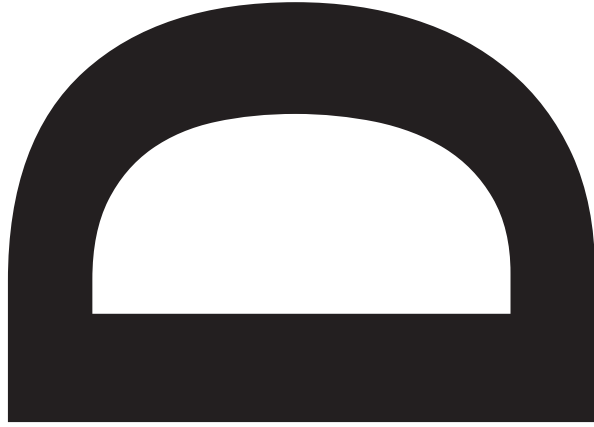
Welche Lüge hat am meisten überzeugt? Und wer wusste tatsächlich die Antwort? Lösen Sie die Frage auf und verteilen Sie die Punkte. Das Team, das die Antwort tatsächlich richtig geraten hat, erhält

zwei Punkte. Aber auch jedes Team, auf dessen Antwort fälschlicherweise getippt wurde, kann Punkte sammeln. Haben beispielsweise zwei Teams auf die eigene Lüge getippt, erhält das Team zwei Punkte, waren es drei, sind es drei Punkte usw. Gewonnen hat, wer nach der insgesamt zehnten Spielrunde die meisten Punkte hat.

Mit Hilfe von »Who knows?« wird nicht nur das neu erworbene Wissen überprüft, das Spiel gibt den Schülerinnen und Schülern auch Raum, sich erfinderisch und phantasievoll mit den historischen Fakten zu beschäftigen. Die ausgedachten Antworten überzeugen nur, wenn sich die einzelnen Teams in Händels Leben hineindenken und sie dementsprechend anpassen. Der Wettbewerbscharakter des Spiels stiftet dazu an, sich möglichst glaubwürdige Antworten auszudenken und das eigene Wissen durch neues auszubauen.









Fragen und Antworten

1. – **Händel war ein sehr produktiver Komponist.**
Er brachte etwa 600 Werke aller Musikgattungen aufs Papier.
Schätzfrage: Wie viele der insgesamt 600 Werke gehören zu der Gattung Oper?
42
2. – **Händel war ein ausgezeichneter Organist.**
Egal wohin er kam, jeder wollte ihn spielen hören.
Er konnte auch andere Tasteninstrumente spielen, welche?
Clavichord (Cembalo)
3. – **Drei Jahre lang reiste Händel durch Italien. Es dauerte keine zwei Monate, bis das ganze Land im Händel-Rausch war.**
Wie lautete der Spitzname, den ihm die Italienerinnen und Italiener gaben?
Il caro Sassone
4. – **Als Händel 18 Jahre alt wurde, zog er von Zuhause fort.**
Er ging nach Hamburg, wo im Gegensatz zu seiner Heimatstadt Halle an der Saale musikalisch jede Menge los war.
Wie hieß das neu gegründete Opernhaus, in dem Händel als Musiker beschäftigt war?
Oper am Gänsemarkt
5. – **Als Händel in London lebte, musste er jedes Mal eine kleine Weltreise unternehmen, um seine Familie in Halle an der Saale zu besuchen. Schätzfrage: Wie viele Kilometer bräuchte Händel heute mit dem Auto für diese Strecke?**
etwa 1010 Kilometer
6. – **Händel war ein Gourmet. Er liebte es, in eine urige Gaststätte einzukehren. Am liebsten mochte er es deftig und gut, begleitet von einem großen Krug Bier.**
Was war Händels Lieblingsessen?
Spargelsuppe mit Hähnchen
7. – **Als Händel nach Dublin reiste und mit seinem Oratorium »Der Messias« eines seiner berühmtesten Werke auf die Bühne brachte, standen die Menschen Schlange.**
Schätzfrage: Wie viele Menschen haben das Stück »Der Messias« damals bei der ersten Aufführung gehört?
etwa 700 Menschen
8. – **Händel war nicht nur einer der berühmtesten Komponisten seiner Zeit, sondern auch einer der wohlhabendsten.**
Er verdiente so viel Geld, dass er nach seinem Tod ein großes Erbe zurückließ. **Wie hoch war dieses Erbe?**
20 000 Pfund Sterling (etwa 6 Millionen Euro)



9. – **Händel wurden von seinen Zeitgenossen wie ein Superstar gefeiert. Fast jeder kannte seinen Namen. Noch zu Lebzeiten bekam Händel sein allererstes Denkmal gesetzt.**

Wo stand es?

In einem Vergnügungspark in London

10. – **Händel konnte ziemlich launisch sein. Einer Anekdote nach soll er einmal so sauer gewesen sein, dass er während einer Opernprobe irgendetwas oder irgendjemanden im Begriff war, aus dem Fenster zu werfen. Wer oder was könnte das gewesen sein?**

Eine Opernsängerin (die hatte Händel so oft widersprochen, dass er die Nerven verlor und sie angeblich aus dem geöffneten Fenster hielt. Aber: Er ließ sie nicht fallen, sondern jagte ihr nur einen Schrecken ein.)

